

4. Rennabend Porsche GT 2 Cup

Am Karfreitag traf sich, die feiertagsbedingt etwas dezimierte, Porsche GT 2 Cup Truppe am Langwiedring um den siebten und den achten Lauf der 1/24er Rennserie auszutragen.

Nach drei Trainingsabenden brannten die 10 Teilnehmer darauf im Rennen zu zeigen wer mit seinem Porsche am besten am Langwiedring zu Recht kommt.

Axel Oferath, einer der beiden Youngsters im Feld, musste auch diesmal wieder der ihm unbekanntem Strecke Tribut zollen, musste er zu seinem Leidwesen gleich zwei Strecken kennen lernen. Es wurde nämlich ein Rechts- und einmal Linksrum gefahren. So ist es nicht verwunderlich, dass Axel nur die Rote Laterne blieb.

Philipp Habermann, der zweite Nachwuchsmann im Feld, konnte schon etwas mehr an Streckenkenntnis aufweisen und setzte dies im ersten Rennen mit einer fehlerfreien Fahrt auf Rang 6 um. Im zweiten Rennen wurde er dann gleich mal unschuldig in einen gewaltigen Crash verwickelt. So fiel er auf Rang 9 zurück.

Geheimfavorit Rainer Hingsamer hatte sich auf seiner Hausstrecke viel vorgenommen. Kurzfristig wechselte er in den Rennstall von Michi Drogenik. Michis Porsche brachte im zwar das ein oder andere Zehntel, doch wurde Rainer immer wieder vom äußerst sensiblen Fahrverhalten des Leihporsche überrascht. Speziell im zweiten Lauf bog im der Porsche immer wieder an schwer zugänglichen Stellen in die Botanik ab. So war für Hingis nicht mehr als die Plätze sieben und acht drin.

Diemschäf Michi Drogenik glänzte im Training und auch im Qualy mit starken Rundenzeiten. Anscheinend zieht sich aber der schmale Grenzbereich durch seinen ganzen Fuhrpark. Auch sein Porsche bog des Öfteren unvermittelt ab. Michi konnte so seine schnellen Rundenzeiten nicht in entsprechende Ergebnisse umsetzen und kam auf den Plätzen acht und sechs ins Ziel.

Da mir der Langwiedring von Anfang an immer gut gelegen ist, reiste ich guter Dinge an die Strecke. Es sollte anderes kommen. Zum wiederholten Mal ließ mich die Bremse meines Reglers im Stich. Bei einem Megacrash kurz vor dem Qualy verbog sich die Vorderachse meines Porsches. Mit sich nur widerwillig drehenden Vorderrädern blieb mir nichts übrig als mit einer sicheren Fahrt zu Retten was zu Retten war. Dies schien aufzugehen bis kurz vor Schluss des ersten Rennens wieder die Bremse versagte. Zu allem Überfluss riss ich den vier Spuren entfernt fahrenden Robert auch noch mit ins Verderben. Rang neun in Lauf eins war die Quittung. Mit Leihregler, danke Erik, und Leihvorderachse, danke Hingsi, konnte ich mit Rang drei im zweiten Rennen den Schaden wenigsten noch etwas eingrenzen.

Hausherr Robert Otto konnte auch auf seiner Heimstrecke nicht mit absoluten Topzeiten glänzen. Der Wurm in seinem GT 2 ist einfach nicht zu finden. Trotzdem konnte er durch seine konstante Fahrweise zwei blitzsaubere fünfte Plätze einfahren. Hätte ich ihn nicht mit ins Verderben gerissen wäre sogar ein vierter Platz im Bereich des möglichen gewesen.

Nach seinem Doppelsieg vom Karing stand Hans Steininger vor Selbstvertrauen strotzend am Regler. Nach sehr starker Leistung im Qualy überstand er das Gemetzel der ersten Startgruppe wenigstens im ersten Lauf weitgehend unbeschadet und landete auf Platz drei. Umso schlimmer erwischte es Hans im zweiten Lauf. Immer wieder wurde er unschuldig in Kollisionen verwickelt. Der Absturz auf Rang sieben war die Folge.

Einmal mehr bewies Erik Schönberger, dass der Porsche GT2 einfach sein Fahrzeug ist. Obwohl in den ein oder anderen Crash verwickelte peitschte er seinen Porsche mit Spitzen Rundenzeiten auf Rang zwei. Im zweiten Rennen bestätigte er diese Leistung dann mit Rang vier, trotz der ihm ungewohnten umgekehrten Fahrtrichtung.

Nach dem Robert Eder sich diese Saison schon im Grenzlandcup sehr stark präsentierte, gelang ihm am Langwiedring endgültig der Durchbruch zum Spitzen 1/24er Fahrer. Nach starker Qualyleistung wurde er im ersten Rennen noch von einigen Crashes auf Rang vier eingebremst. Nach dem Wechsel der Fahrtrichtung zeigte Robert dann seine ganze Klasse. Am besten von allen Fahrern wurde er mit dem Richtungswechsel fertig. In einem bestechenden Rennen holte er sich die schnellste Rennrunde und konnte sogar den unschlagbar scheinenden Alfred besiegen.

Wie schon gesagt Alfred Zarfl war am Langwiedring das Maß aller Dinge. Fast schon erdrückend seine Überlegenheit im ersten Lauf. Ohne auch nur einmal in Gefahr zu kommen holte er sich den Sieg im ersten Rennen inklusive schnellster Rennrunde und 10 Zusatzpunkte für den Sieg im Qualy. Der Richtungswechsel schien Alfred dann nicht so zu behagen. Nach einem für Alfred typischen „Erste Runde Abflug“ bekam er auf einmal Konkurrenz von Robert Eder. Nicht das Alfred jetzt langsam gewesen wäre, aber was Robert im zweiten Rennen ablieferte war ähnlich sensationell wie Alfreds Performance im ersten Rennen.

Alfred geht nun mit über 100 Punkten Vorsprung auf den an zweiter Stelle liegenden Robert in die beiden Abschlussrennen am Mühlbergring. Da dies aber die Heimstrecke vom Robert ist darf man getrost mit einem sehr spannenden Meisterschaftsentscheid rechnen. Doch auch Erik, Hans und ich hoffen darauf eventuell der lachende Dritte in dieser Hochspannenden Entscheidungsschlacht zu sein.

Servus bis zum 11.05.07 am Mühlbergring

Euer Martin